

Franz Hartmann und das Mahnmal vor dem Denkmal

Geboren am 31.01.1980 in Landsberg
1997-1999 Ausbildung zum Steinbildhauer
1999 Freie Schule der Bildhauer

Franz Hartmann ist seither als Freischaffender Künstler tätig; er lebt und arbeitet derzeit im oberbayrischen Issing.

Zu seinen ersten Projekte gehörten:
Die Installation **Black Tea** im Rahmen des
Ausstellungsprogramms Pausenlos im Foyer des Landsberger
Stadttheaters; Projekt **Kulturgrenze**; eine Installation für den
Landsberger Orgelsommer; die Rauminstallation **eine Spur von
Franz Hartmann** im Rahmen von Poesie und Partner.

In dem 2001 verwirklichten Projekt **Gewissensruhe -
„Ehrenfriedhof für Bundestagsabgeordnete nach dem
Supergau“** widmet er dem Deutschen Bundestag, wie er sagt,
„zu Ehren seiner allzu großen Bemühungen einen möglichen
Supergau zu verhindern für den Fall des Scheiterns bereits jetzt
einen Ehrenfriedhof“.

Dieser besteht aus 738 Betonkreuzen, welche nach Fraktionen
geordnet je einen Namen und das Geburtsdatum eines der
669 Bundestagsabgeordneten, sowie der 69 Mitglieder des
Bundesrates tragen.

Es wurde ein Denkmal für die eventuelle Zukunft geschaffen,
welches fortan als Mahnmal dient. **Ein Mahnmal welches
davor warnt ein Denkmal zu werden.**

Seither steht und lebt Hartmanns Mahnmal an der
Castortransportstrecke zwischen Verladekran Dannenberg
und Zwischenlager Gorleben. Es wurde schon bald eine Art
Pilgerstätte, welche nach wie vor für Aufsehen, aber auch für
Unruhe sorgt.

Unter anderem wurde der Beschluss des Kulturausschusses
Hartmann den Kulturförderpreis des Landkreises Landsberg
2001 zu verleihen, in einer zweiten Abstimmung revidiert. Da
das Projekt wie es hieß **„geschmacklos und makaber“** sei.
Ferner wurde in der Begleitausstellung „Kreuzweg“ – eine
Reise von und mit Franz Hartmann im Neuen Stadtmuseum
Landsberg am Lech (www.kreuzweg.com) eine Verunglimpfung
des Christlichen Glaubens gesehen.

Ähnliche Standpunkte ergab eine Befragung der
Bundestagsabgeordneten (zu finden unter www.gewissensruhe.de
Rubrik Aktuelles: Befragung der Abgeordneten).

Im Projekt **Gedenkstättenrohling (die Vorsorge für
den Kriegsfall)** setzt sich Franz Hartmann mit dem
aktuellen Kriegsgeschehen auseinander. Ganz im Sinne
des reibungslosen Ablaufes hebt Hartmann bereits jetzt
Massengräber aus, um somit den Überlebenden, wie es heißt
„die zweckmäßige Entsorgung der Opfer zu erleichtern“.



Franz Hartmann



Projekt „Gewissensruhe
ein Ehrenfriedhof für
Bundestagsabgeordnete nach dem
Supergau



Begleitausstellung „Kreuzweg“



Historische Sammlung
Zeitgeschichtlicher Exponate der
Gegenwart
„Bagdaduhr“



Eine verschlossene Anzahlkala gefolgt von der Aufschrift **_unbekannte Weltbewohner** ziert das bereits ausgehobene Massengrab. Signalrote Einsatzschaufeln in ebenfalls verriegelten Ständern, mit angebrachter Gebrauchsanweisung für den Ernstfall stehen an der Grabstätte zur Verfügung. Jederzeit durch die vor Ort deponierten Schlüssel einsatzbereit.

Unter www.gedenkstaettenrohling.de bietet er die Gedenkstättenrohlinge in verschiedenen Bausteinen zum Kauf an. Ebenso wie Regierungen, welche hier wie es heißt ihre Mitmenschen auf den Ernstfall vorbereiten können, haben auch Privathaushalte die Möglichkeit z.B. durch den Erwerb einer Einsatzschaufel Vorsorge zu treffen.

Im Rahmen einer Werbetour errichtet der Künstler **Gedenkstättenrohlinge** an verschiedensten Orten um so auf ihre Existenz und Funktion aufmerksam zu machen. Zuletzt wurde die Installation in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Gegenwart und Kultur 6 Monate lang an der **Museumsinsel in Berlin Mitte** sowie durch den BBK in der Galerie der Künstler in der Maximilianstraße in München präsentiert.

Der wiederkehrende Vorwurf, Hartmanns Projekte seien „geschmacklos und makaber“, trifft nur auf den Betracht seiner Materialien zu. Er verwendet **„politischen Stoff“**, kombiniert ihn u.a. mit Beton, Stahl und Farbe und lässt somit Verbildlichungen entstehen. Kein lauter Protest, vielmehr möchte er eine Verdichtung enormer Prozesse schaffen, um ein Bewusstsein für die fortan dauernde Gegenwart zu erzeugen.

Hartmann bringt in seinen Projekten keine Lösungs- oder Verbesserungsvorschläge, er beschäftigt sich vielmehr mit der Verbildlichung der Hinnahme seiner verwendeten Themen, indem er sich ihrer Instrumente bedient. In gleicher Weise entstehen seine Objekte. In sehr aufwendiger Weise lässt er zum Teil Alltagsgegenstände welche Stimmungen und Ausdrucksformen zeitgeschichtlicher Ereignisse widerspiegeln. Zu den wichtigsten gehören: **Unschuld**, 2003; **Merchandising of Freedom**, 2005; **Bagdaduhr**, 2005; **Ihr gutes Recht**, 2005;

Ferner ist Hartmann mit Auftragsarbeiten beschäftigt unter Anderem beschäftigt er sich gemeinsam mit Hinterbliebenen um individuelle gestalterische Ausdrucksformen in der Grabmal und Denkmal Gestaltung.

„Gedenkstättenrohling“
die Vorsorge für den Kriegsfall



Unschuld



Merchandising of Freedom:
Die Schneekugel

Kontakt:
mail@franz-hartmann.com